

Inhalt	Seite
1. Danksagung	7
2. Einleitung	8
3. Der Wechsel vom romantischen Schach zum klassischen Stil	14
3.1 Der Begriff der Akkumulation beim Schach	27
4. Der autoritäre Charakter des Wilhelminismus und Siegbert Tarrasch	45
4.1 Siegbert Tarrasch zwischen Antisemitismus und Assimilation	45
4.2 Die Juden und das Schachspiel	67
4.3 Der „Antisemitismus auf dem Schachbrett“	77
5. Der Erste Weltkrieg und die <i>Kunstrichtung</i> der Hypermodernen im Schach	84
5.1 Die Hypermodernen	92
6. Das Schachspiel in der Arbeiterbewegung	108
6.1 Sport und Bildung als Kulturarbeit	108
6.2 Das Schachspiel in der Arbeiterbewegung von 1900 bis 1918	117
6.3 Die Arbeiterschachbewegung in der Weimarer Republik	133
7. Schach im Nationalsozialismus	160
7.1 Schach als Teil der NS-Erziehung	164
7.2 Organisation, Propaganda und Veranstaltungen	171
7.3 Die Schachabteilung der NS-Freizeitgemeinschaft Kraft durch Freude und der Großdeutsche Schachbund	186
7.4 Schach als Stärkung des „deutschen Volkstums“	190
7.4.1 Schach als Mittel zur Klassenversöhnung	191
7.4.2 Schach als Bindeglied zwischen Front und Heimat/Erholung der Soldaten	197
7.5 Das Schachspiel von Juden aus nationalsozialistischer Sicht	202
7.6 Das Schachspiel als Mittel zur Erhaltung der psychischen Integrität unter der nationalsozialistischen Herrschaft	216
8. Der Kalte Krieg und seine Repräsentation auf dem Schachbrett	239
8.1 Die Bedeutung des Schachspiels in der Sowjetunion	244
8.2 Der <i>Stellvertreterkrieg</i> in Reykjavik	264
8.3 Weitere Präsentation des Kalten Krieges auf den 64 Feldern	282
9. Das Computerschach, die Drosophila der Künstlichen Intelligenz?	295
9.1 Die Geschichte der Schachcomputer im Zusammenhang mit der	

	Forschung nach Künstlicher Intelligenz	299
9.2	Das Schachspiel im Kontext der Forschung nach Künstlicher Intelligenz	323
9.3	Schach im Internet	345
9.4	Abschlußbetrachtung	348
10.	Schluß	358
11.	Quellen- und Literaturverzeichnis	360